

ein Buch über die Geschichte der Arbeitslosigkeit geworden ist, wie aus den Kapiteln „Bettel und Auswanderung“, „Notstandsarbeit“, „Arbeitslosenunterstützung“, „Gesinde und Gesindel“ u.a. hervorgeht. Die Bereiche „Kinderarbeit“, „Frauenarbeit“, „Ausländische Arbeiter“ werden ebenso angesprochen wie „Arbeitervereine“ und „Arbeitgeberverbände“. Ganz nebenbei erfährt man, daß das Arbeitsamt Schwäbisch Hall (wie Gmünd und Ludwigsburg) 1896 gegründet wurde und 1911 insgesamt 366 Stellen vermittelte (dagegen Stuttgart 86276, Esslingen 3857, Heilbronn 7147, Gmünd 562 Vermittlungen). Zum erstenmal wird hier ein wirtschaftsgeschichtlich außerordentlich wichtiges Gebiet breit behandelt. Leider kommt die Arbeit ohne Einzelnachweise aus, was das weiterführende Studium erschwert. *U.*

Republik im Staufferland. Baden-Württemberg nach 25 Jahren. Hrsg. v. Theodor Eschenburg und Ulrich Frank-Planitz. Stuttgart: DVA 1977, 233 S. III. DM 39,80. 19 namhafte Autoren berichten über Eigenheiten des Südweststaats Baden-Württemberg (mit Hohenzollern). Als besonders aufschlußreich möchten wir die Beiträge von Frank-Planitz über die Wirtschaft des Landes und von Friedrich Weigend über die Frömmigkeit in beiden Konfessionen hervorheben. Marie-Gabrielle zu Hohenlohe schreibt über das „andere Marbach“, das Gestüt, und Hans Bender über seine Kindheit im Kraichgau (um den fränkischen Beitrag zu erwähnen). Nebenbei erfahren wir, daß Ernst Jüngers Ahn, der Schuhmacher Johann Christian Jünger, 1810 in Neckargartach geboren ist und daß Klaus Mehnerts Großmutter Kornelie Kapff war (allerdings ist Karl Gerok kein „weitläufiger Vorfahre“ – was ist das? – sondern seine Frau Sophie Kapff war eine Tante Kornelies). Das anregend und nachdenklich geschriebene Buch verdient Empfehlung. *Wu*

Geschichte Thüringens: Herausgegeben von Hans Patze und Walter Schlesinger. 2. Band: Hohes und spätes Mittelalter. I. Teil. 1974. 520 S. – II. Teil. 1973. 428 S. Köln-Wien: Böhlau Verlag.

Für die Qualität der vorliegenden Geschichte bürgen die Namen der Herausgeber, die in diesem Band auch die wesentlichen Beiträge geschrieben haben. Bezeichnend für eine moderne Landesgeschichte ist, daß neben der politischen Geschichte auch die Verfassungs- und Rechtsgeschichte, Wirtschaft und Gesellschaft, Kirche, Wissenschaft, Literatur und Kunst von Fachkennern in eigenen Beiträgen behandelt sind. Daß dabei nicht ein Handbuch im Lexikonformat entstand, sondern handliche Bände, macht diese Geschichte Thüringens zu einem fast alleinstehenden Muster einer guten deutschen Landesgeschichte. Auf Einzelheiten einzugehen erübrigt sich. Daß vom fränkischen Thüringen südlich des Thüringer Waldes her zahlreiche Beziehungen zur fränkischen Landesgeschichte sichtbar werden, insbesondere natürlich zum Bistum Würzburg, macht das Werk auch für uns zu einer nützlichen Lektüre. Daß die Grafenschaft Gleichen an die Grafen von Hohenlohe fiel (I, 193), gehört nicht mehr in die hier behandelte Zeit. Das Währungsgebiet der hallischen Brakteaten (I, 316) ist wohl irrtümlich im Register auf Schwäbisch Hall bezogen. *Wu*

Geologische Karte von Baden-Württemberg 1 : 25000 – Herausgegeben vom Geologischen Landesamt Baden Württemberg. Erläuterungen zum Blatt 6924 Gaildorf von Eugen Eisenhut, Stuttgart 1974. 99 Seiten, IV Tafeln, 1 Kartenbeilage.

Das Kartenblatt dokumentiert die Geologie der südlichen Haller Ebene (Michelfeld – Steinbach – Westheim) und der östlich und westlich des Kochers liegenden Keuperhöhen des Mainhardter Waldes (Hausen a.d. Rot, Frankenberg) und der Limpurger Berge. Im Erläuterungsband findet man Schichtenfolge und Schichtlagerung ausführlich und übersichtlich dargestellt; außerdem werden die Lagerstätten der nutzbaren Gesteine, die Gewässer und die geographischen Besonderheiten des Raumes behandelt.

Das Kapitel über die Bodenverhältnisse verfaßte S. Müller. Vier Wandervorschläge, die diese empfehlenswerte Veröffentlichung beschließen, regen dazu an, geologische Erscheinungen im Gelände aufzusuchen und dort zu studieren. Gö

Wilhelm Kiefer: Schwäbisches und alemannisches Land. Weißenhorn: Anton H. Konrad Verlag; 1976, 574 S.

Der vorliegende Band faßt Essays über Städte und Landschaften Südwestdeutschlands zusammen, die zum größten Teil in der „Schwäbischen Zeitung“ erschienen sind. Kiefer beschreibt den Raum zwischen württembergischem Allgäu und südlichem Schwarzwald; er gruppiert Städtebilder, Landschaftsbeschreibungen und historische Reminiszenzen um geographische Zentren; Oberschwaben, Bodensee und Hegau, das Land zwischen Schwarzwald, Alb und Donau sind Schnittpunkte seiner Wanderungen. Wilhelm Kiefer, 1890 in Freiburg im Breisgau geboren, hat in dieser schwäbisch-alemannischen Landschaft den größten Teil seines Lebens verbracht. In seinen Aufsätzen fängt er Atmosphäre und Stimmungen von Landschaften und Städten ein: seine Perspektive ist bestimmt durch geographische Beschreibung, Zuordnung von historischen Ereignissen und Interesse an Bauwerken und Persönlichkeiten der beschriebenen Städte. Der moderne Tourist, der die sachliche Information sucht, wird sie verstreut zwischen fremd anmutenden Vokabeln wie „Andacht“, „Begeisterung“ und „Erlebnis“ auch hier finden. Er wird sich zudem befreunden mit der einsichtigen Verfahrensweise des Autors, der mit der Landschaft anfängt, dann Stadtbilder entwickelt, das „Gefühl unserer Vorfahren für die Landschaft und die Möglichkeiten, ihre Bauwerke mit ihr in eine innige Übereinstimmung zu bringen“ darzustellen versteht und meist seiner Devise treu bleibt, mit der er die Beschreibung von Horb am Neckar beginnen läßt: „Man soll ganz sachlich und trocken beginnen, um seine Begeisterung im Zaum zu halten“ (S. 406). – Passend zu Stil und Betrachtungsweise des Autors sind die vielen farbigen Illustrationen nach Ölbildern, Aquarellen und Kupferstichen aus dem 19. Jahrhundert, die den Band optisch abrunden und zu einem schönen Buch machen. Graef

„Museen in Baden-Württemberg“. Herausgegeben vom Württ. Museumsverband e.V. Stuttgart mit Unterstützung des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg. Stuttgart und Aalen, 1977, Konrad Theiss Verlag. 356 S. 95 Abb. 72 Ill. DM 22,-.

Wie zu erwarten, war die erste Auflage von „Museen in Baden-Württemberg“ (1976) rasch vergriffen, eine zweite und ergänzte Auflage (1977) liegt nun vor, mit einem sich in Grenzen haltenden Preisaufschlag. Anstatt 346 Museen aller Art werden in der neuen Auflage 397 Museen vorgestellt. Was bei der Besprechung der ersten Auflage schon gesagt wurde (WFr. 1977, 170), kann man nur noch bekräftigen. Das Büchlein ist auf den praktischen Gebrauch hin angelegt: kleines Format, flexibler Plastikeinband und gezielte Hinweise auf Bestände, Geschichte, Öffnungszeiten der in alphabetischer Reihenfolge angeführten Museen. Ein ausführliches Register und eine Orientierungskarte erlauben eine schnelle Information, von 95 Abbildungen visuell ergänzt.

Hermann Mildenerger

Erich Specht: Das Hohenloher Bauernmuseum. Schwäbisch Hall; Verein Alt Hall, Schriftenreihe Heft 6, 1977, 44 S. mit zahlr. Abb.

Eine gute Sache wie das Bauernmuseum in Schönenberg hat nun einen guten und angemessenen Führer erhalten, wie man ihn sich für mehr Museen wünscht. Neben den Sammlungen wird auch die Besitzergeschichte des Fachwerkhäuses dargestellt, das nach dem Idealplan des Reformators der hohenlohischen Landwirtschaft, Johann Friedrich Mayer, erbaut worden ist. Maximen des „Gipsapostels“ illustrieren den Text auf ihre Weise. So ersteht ein lebendiges Bild der heimischen Landwirtschaft,